

spitäler schaffhausen



Finanz- und Leistungsbericht 2015

Spitäler Schaffhausen Finanzen | Geissbergstrasse 81 | 8208 Schaffhausen | Schweiz

052 634 34 34 | www.spitaeler-sh.ch | info@spitaeler-sh.ch

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

2015	2014	
1'284	1'250	Mitarbeitende
965.2	935.1	Vollzeitstellen
383	391	betriebene Betten
10'326	10'395	Austritte stationär
820	842	Neugeborene
134'889	138'599	Pflegetage
34'738'966	34'997'189	Ambulante Taxpunkte

2015	2014	
CHF 192.5 Mio.	193.9 Mio.	Betriebsertrag
CHF 168.3 Mio.	172.7 Mio.	Betriebsaufwand
CHF 16.1 Mio.	16.8 Mio.	Abschreibungen u. Liegen- schaftennutzung (Miete)
CHF 8.0 Mio.	4.4 Mio.	EBIT (4.2%)
CHF 8.6 Mio.	5.0 Mio.	Jahresergebnis

Finanzbericht

Seit der Verselbständigung vor zehn Jahren konnten die Spitäler Schaffhausen positive Jahresergebnisse erwirtschaften. Die Lenkung der verfügbaren finanziellen Mittel stellen seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung im Jahre 2012 jährlich steigende Anforderungen an das Management.

Wir blicken auf ein positives Jahresergebnis 2015 zurück, welches mit einem Unternehmensgewinn von CHF 8.6 Mio. (Vorjahr CHF 5.0 Mio.) erfreulich ausfiel. Dieses Ergebnis konnte trotz insgesamt tieferen stationären Erträgen in der Chirurgie, Frauenklinik und Langzeitpflege erreicht werden. Gemäss der Gewinnanteilsregelung erhält der Kanton aus dem Jahresergebnis 2015 die Hälfte. Dies sind CHF 4.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.5 Mio.).

Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag sank im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.4 Mio. hauptsächlich aufgrund des trotz leicht höheren Tarifen gesunkenen stationären Ertrags (- CHF 0.1 Mio.) sowie den tieferen Beiträgen des Kantons Schaffhausen an die gemeinwirtschaftlichen Leistungen (CHF - 2.6 Mio.). Der Übrige Ertrag stieg dank der um CHF 1.3 Mio. vermehrt erbrachten Dienstleistungen, gestiegenen Handelserlösen und tieferem Wertberichtigungsbedarf von Forderungen.

Während die Leistungserlöse in den stationären medizinisch-internistischen Fachbereichen um rund CHF 2.2 Mio. zunahmen, verzeichneten die chirurgischen Disziplinen und die Frauenklinik einen Leistungsrückgang im Umfang von rund CHF 3.0 Mio. gegenüber 2014. In der Akutpsychiatrie konnten aufgrund der leicht erhöhten effektiven Pflegetage und der konsequenteren Leistungsabrechnung CHF 0.7 Mio. höhere Erträge erwirkt werden. Die um 0.8 Mio. auf CHF 9.0 Mio. gestiegenen Erträge in der Rehabilitation sind vornehmlich der akutgeriatrischen Komplexbehandlungen zuzuschreiben. In der Langzeitpflege reduzierten sich die Einnahmen erneut um CHF 0.9 Mio. (Vorjahr - 0.5 Mio.). Die Ursache liegt im reduzierten Bettenangebot hinsichtlich der Schliessung des Pflegezentrums per Ende 2016. Bei den ambulanten Leistungen war die im Jahr 2014 durch den Bundesrat verfügte Abgeltungsreduktion von TarMed-Leistungen (mehrheitlich Radiologie) der Grund der Ertragsstagnation.

Aufwandseitig sank der Personalaufwand um CHF 3.9 Mio. Im Rechnungsjahr 2014 waren noch ausserordentliche Abgeltungen im Zuge der Aufarbeitung des Arbeitsgesetzes von netto CHF 3.6 Mio. im Lohnaufwand enthalten, die 2015 entfielen. Das per 1. März 2014 einge-

führte Kaderarztbesoldungsmodell bewirkte 2015 nochmals eine Verlagerung vom Arzthonoraraufwand zum Lohnaufwand.

Der Medizinische Aufwand betrug CHF 21.0 Mio. und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.8 Mio. Dies gründet auf der tieferen Leistungsmenge der chirurgischen Disziplinen (Implantate, Instrumente etc.), welche einen geringeren Bedarf auslöste.

Der sonstige Betriebsaufwand belief sich mit CHF 21.3 Mio. dank der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen für Haftpflichtfälle von CHF 0.6 Mio. nur CHF 0.3 Mio. über dem Vorjahr. Der Abschreibungsbedarf sank in der Berichtsperiode um CHF 0.7 Mio.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich von CHF 104.1 Mio. auf CHF 111.2 Mio., das Eigenkapital um CHF 6.1 Mio. auf CHF 90.2 Mio. Mit 81.1 % (Vorjahr 80.8 %) verfügen die Spitäler Schaffhausen über eine gute Eigenkapitalquote. Dies ist mit Blick auf die anspruchsvollen Rahmenbedingungen und die anstehenden Ersatzbauten für das Kantonsspital eine solide Ausgangslage. Die Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 8.5 Mio. beruht auf der reduzierten Investitionstätigkeit.

Investitionen

An Investitionsausgaben wurden netto CHF 3.6 Mio. (Vorjahr 5.4 Mio.) getätigt. An immobilien Gebäudeteilen fielen CHF 1.8 Mio. Nettoinvestitionen an (Notfallstation, Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Schliessung des Pflegezentrums). Mobilien und medizintechnische Geräte sowie Informatiksachmittel wurden in der Höhe von jeweils CHF 0.9 Mio. beschafft.

Ausblick / Zukunftsaussichten

Die finanziellen Perspektiven der Spitäler Schaffhausen zeigen folgende Aspekte: Der leichte Leistungsrückgang in den chirurgischen Disziplinen zeigt an, dass andere Spitäler Marktanteile dazugewonnen haben. Die Spitäler Schaffhausen sind nun gefordert, im Rahmen ihres Leistungsangebots verlorene Marktanteile wieder zurückzugewinnen um damit mittelfristig das Gleichgewicht zwischen Aufwand und Ertrag zu sichern. Im seit 2012 geschaffenen Marktumfeld für Spitäler ist darüber hinaus ein moderater jährlicher Leistungszuwachs ein wirtschaftliches Erfordernis.

Bei vergleichbaren Leistungskosten müssen die Leistungserbringer im Kanton Schaffhausen mit tieferen Tarifansätzen ihren Betrieb finanzieren als bspw. die Zürcher Nachbarspitäler.

Historisch bedingte tiefe Tarife können faktisch nicht mehr erhöht werden. Die Bestrebungen der Krankenversicherungen zu tiefen Tarifen und einer nationalen Verzerrung der Vergütungshöhen werden meist vom Bundesamt für Gesundheit und dem Bundesverwaltungsgericht gestützt.

Im Rahmen des kantonalen Entlastungsprogramms EP14 erfahren die nicht über das KVG regulierten Leistungsvergütungen des Kantons an die Spitäler Schaffhausen Kürzungen. Per Ende 2016 wird der Standort Pflegezentrum geschlossen und das Leistungsangebot für die Langzeitpflege stark reduziert.

Ende Februar 2016 fand eine Volksabstimmung zur Übertragung der Liegenschaften des Kantonsspitals an die Spitäler Schaffhausen statt. Diese Vorlage sichert die dringende Erneuerung der Spitalliegenschaft durch die Übereignung der Immobilien im Baurecht auf dem Campus des Kantonsspitals an die Spitäler Schaffhausen. Die weitere Entwicklung erfolgt nun in Eigenverantwortung. Es ist die Absicht, mittelfristig die Gebäudeteile; Untersuchung, Behandlung, Pflege, mit einem Neubau zu ersetzen. Dazu muss das Unternehmen eine solide finanzielle Basis haben. Diese ist zu erreichen, in dem nebst der betrieblichen Steuerung, die Akzeptanz der Zuweisenden und der Bevölkerung erhalten und weiter verbessert werden kann. Verbunden mit der Übertragung der Liegenschaften ist die Revision des Rahmenkontraktes zwischen dem Kanton Schaffhausen und den Spitälern Schaffhausen. Dabei wird die Ergebnisbeteiligung unter den veränderten Bedingungen, neu zu regeln sein.

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Zahlen im Überblick	I
Finanzbericht.....	II
Inhaltsverzeichnis	V
Glossar.....	VII
1 Jahresrechnung	1
1.1 Bilanz	1
1.2 Erfolgsrechnung	2
1.3 Geldflussrechnung	3
1.4 Eigenkapitalnachweis	4
2 Anhang zur Jahresrechnung	5
2.1 Allgemeine Angaben	5
2.2 Rechnungslegungsgrundsätze	5
2.3 Bewertungsgrundsätze.....	5
2.4 Erläuterungen zur Bilanz	10
2.4.1 Flüssige Mittel.....	10
2.4.2 Wertschriften.....	10
2.4.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	10
2.4.4 Sonstige kurzfristige Forderungen.....	11
2.4.5 Vorräte.....	11
2.4.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen	11
2.4.7 Sachanlagen.....	12
2.4.8 Finanzanlagen	13
2.4.9 Immaterielle Anlagen	13
2.4.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14
2.4.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.....	14
2.4.12 Passive Rechnungsabgrenzung.....	14
2.4.13 Zweckgebundene Fonds.....	15
2.4.14 Rückstellungsspiegel	16
2.4.15 Reserven	17
2.4.16 Verwendung des Jahresgewinnes.....	17
2.4.17 Vorsorgespiegel.....	18
2.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	20
2.5.1 Stationärer Ertrag.....	20
2.5.2 Ambulanter Ertrag.....	20
2.5.3 Übriger Ertrag	20
2.5.4 Beiträge und Subventionen	21
2.5.5 Übrige Beiträge.....	21
2.5.6 Lohnaufwand	21
2.5.7 Sozialversicherungsaufwand.....	22
2.5.8 Arzthonoraraufwand.....	22
2.5.9 Übriger Personalaufwand.....	22
2.5.10 Medizinischer Aufwand	22
2.5.11 Haushaltsaufwand	22
2.5.12 Unterhalt und Reparaturen.....	23
2.5.13 Aufwand für Anlagennutzung	23
2.5.14 Aufwand für Energie und Wasser.....	23
2.5.15 Verwaltungs- und Informationsaufwand	23
2.5.16 Übriger patientenbezogener Aufwand	23
2.5.17 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand.....	24

2.5.18	Nutzungsgebühr.....	24
2.5.19	Abschreibungen Sachanlagen	24
2.5.20	Abschreibungen Immaterielle Anlagen.....	24
2.5.21	Finanzergebnis	24
2.5.22	Ergebnis Zweckgebundene Fonds.....	24
2.6	Ausserbilanzgeschäfte	25
	Operatives Leasing	25
	Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.....	25
2.7	Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen.....	25
2.8	Weitere Angaben.....	26
	Honorar der Revisionsstelle.....	26
	Brandversicherungswert.....	26
	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen.....	26
	Kreditbedingungen	26
	Risikobeurteilung.....	26
	Weitere Finanzrisikofaktoren	26
	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
3	Bericht der Revisionsstelle.....	27
4	Leistungsstatistiken.....	29
4.1	Leistungen stationär	29
4.2	Leistungen ambulant	32
4.3	Rettungsdienst	35
4.4	Altersstruktur der Patientinnen und Patienten.....	36
4.5	Herkunft der Patientinnen und Patienten	38
4.6	Operative Eingriffe.....	39
4.7	Personalbestand	40

Glossar

EBIT

Der EBIT, der Gewinn vor Steuern und Zinsen.

REKOLE®

REKOLE steht für «Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung». H+, der Verband der Schweizer Spitäler, hat unter diesem Titel Richtlinien und Empfehlungen für das betriebliche Rechnungswesen publiziert.

Swiss GAAP FER

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sind die Schweizer Standards für die Rechnungslegung in Unternehmen. Die Swiss GAAP FER fokussieren auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Grundsatz der Rechnungslegungsstandards ist es, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) zu vermitteln.

VKL

VKL steht für «Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung».

1 Jahresrechnung

1.1 Bilanz

Beträge in CHF	Ziff.	2015	2014
Flüssige Mittel	2.4.1	45'945'225	37'470'722
Wertschriften	2.4.2	2'207'590	2'251'533
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.3	23'474'941	23'449'515
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.4.4	221'553	325'879
Vorräte	2.4.5	2'774'323	2'839'490
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4.6	3'408'926	2'990'432
Umlaufvermögen		78'032'557	69'327'571
Sachanlagen	2.4.7	29'225'842	31'222'005
Finanzanlagen	2.4.8	2'487'502	2'187'500
Immaterielle Anlagen	2.4.9	1'458'244	1'370'936
Anlagevermögen		33'171'588	34'780'441
Aktiven		111'204'145	104'108'012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.4.10	4'720'658	4'078'141
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.4.11	3'990'983	1'971'095
Kurzfristige Rückstellungen	2.4.14	2'886'900	1'748'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.4.12	4'956'317	6'301'998
Kurzfristiges Fremdkapital		16'554'858	14'099'233
Zweckgebundene Fonds	2.4.13	4'495'815	4'436'826
Langfristige Rückstellungen	2.4.14	0	1'500'000
Langfristiges Fremdkapital		4'495'815	5'936'826
Fremdkapital		21'050'673	20'036'059
Dotationskapital		25'000'000	25'000'000
Reserven	2.4.15	56'557'542	54'043'130
Jahresergebnis		8'595'930	5'028'822
Eigenkapital		90'153'472	84'071'952
Passiven		111'204'145	104'108'012

1.2 Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Ziff.	2015	2014
Stationärer Ertrag	2.5.1	124'390'304	124'509'693
Ambulanter Ertrag	2.5.2	40'644'579	40'637'129
Übriger Ertrag	2.5.3	14'213'908	12'908'601
Beiträge und Subventionen	2.5.4	13'113'719	15'689'350
Übrige Beiträge	2.5.5	106'866	151'602
Betriebsertrag		192'469'376	193'896'375
Lohnaufwand	2.5.6	104'073'921	106'884'504
Sozialversicherungsaufwand	2.5.7	19'923'586	20'340'982
Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig)	2.5.8	218'429	733'803
Übriger Personalaufwand	2.5.9	1'783'810	1'920'280
Personalaufwand		125'999'746	129'879'569
Medizinischer Aufwand	2.5.10	21'042'879	21'793'949
Lebensmittelaufwand		2'943'040	2'942'566
Haushaltsaufwand	2.5.11	3'845'145	3'706'126
Unterhalt und Reparaturen	2.5.12	3'763'346	3'515'023
Aufwand für Anlagenutzung	2.5.13	2'013'428	1'915'133
Aufwand für Energie und Wasser	2.5.14	2'208'200	2'293'306
Verwaltung- und Informationsaufwand	2.5.15	3'185'857	3'246'709
Übriger patientenbezogener Aufwand	2.5.16	1'502'874	1'278'572
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	2.5.17	1'785'345	2'102'984
Sonstiger Betriebsaufwand		21'247'234	21'000'419
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		168'289'860	172'673'937
Nutzungsgebühr	2.5.18	10'654'544	10'601'921
Abschreibungen Sachanlagen	2.5.19	4'770'589	5'490'845
Abschreibungen immaterielle Anlagen	2.5.20	723'963	708'041
Abschreibungen und Nutzungsgebühr		16'149'096	16'800'807
EBIT (Betriebsergebnis nach Abschreibungen)		8'030'419	4'421'631
Finanzertrag		798'387	731'360
Finanzaufwand		173'887	57'440
Finanzergebnis	2.5.21	624'500	673'921
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		144'709	126'312
Verwendung von zweckgebundene Fonds		85'720	59'582
Ergebnis zweckgebundene Fonds	2.5.22	-58'989	-66'730
Unternehmensergebnis		8'595'930	5'028'822

1.3 Geldflussrechnung

Beträge in CHF	Ziff.	2015	2014
Gewinn		8'595'930	5'028'822
Abschreibungen Sachanlagen	2.4.7	4'343'744	4'613'813
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2.4.9	723'963	705'885
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	2.4.7	426'845	879'188
Veränderung Wertschriften	2.4.2	43'943	-665'215
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.3	-25'426	4'020'695
Veränderung Sonstige kurzfristige Forderungen	2.4.4	104'326	142'479
Veränderung Vorräte	2.4.5	65'167	138'038
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4.6	-418'493	-445'717
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.4.10	642'518	-330'283
Veränderung Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.4.11	2'019'888	-1'635'271
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	2.4.14	1'138'900	-2'089'000
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	2.4.12	-1'345'681	1'615'915
Veränderung Zweckgebundene Fonds	2.4.13	58'989	66'730
Veränderung Langfristige Rückstellungen	2.4.14	-1'500'000	0
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		14'874'612	12'046'078
Investitionen (Kauf) in Sachanlagen	2.4.7	-2'774'426	-4'722'705
Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen	2.4.8	-300'002	0
Investitionen (Kauf) in immaterielle Anlagen	2.4.9	-811'271	-723'342
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-3'885'697	-5'446'047
Gewinnanteil an Kanton Schaffhausen (Vorjahr)		-2'514'411	-1'243'885
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-2'814'413	-1'243'885
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		8'474'502	5'356'145
Fonds Flüssige Mittel Anfangsbestand 01.01.		37'470'722	32'114'577
Fonds Flüssige Mittel Endbestand 31.12.	2.4.1	45'945'225	37'470'722
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		8'474'502	5'356'145

1.4 Eigenkapitalnachweis

Beträge in CHF	Dotations- kapital	Gewinn- reserven	Baufonds / Neubewer- tungsreserven	Total Eigenkapital
Eigenkapital per 01.01.2014	25'000'000	23'440'328	31'846'688	80'287'015
Jahresgewinn		5'028'822		5'028'822
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)		-1'243'885		-1'243'885
Eigenkapital per 31.12.2014	25'000'000	27'225'265	31'846'688	84'071'952
Jahresgewinn		8'595'930		8'595'930
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)		-2'514'411		-2'514'411
Eigenkapital per 31.12.2015	25'000'000	33'306'784	31'846'688	90'153'472

2 Anhang zur Jahresrechnung

2.1 Allgemeine Angaben

Die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz vom 22. November 2004 eine Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als weitere rechtliche Grundlagen gelten die Verordnung zum Spitalgesetz vom 26. März 2013 und der Rahmenkontrakt vom 14. Oktober 2008. Der Sitz der Spitäler Schaffhausen befindet sich in Schaffhausen. Alleiniger Träger der Spitäler Schaffhausen ist der Kanton Schaffhausen. Die Spitäler Schaffhausen umfassen im Wesentlichen das Kantonsspital, das Pflegezentrum, das Psychiatriezentrum Breitenau und den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst.

2.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Spitäler Schaffhausen erfolgt ab 2014 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen und daher keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung.

In der vorliegenden finanziellen Berichterstattung werden die Beträge gerundet, deshalb können die summierten Totale leicht abweichen.

2.3 Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie das Kontokorrentkonto mit der Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen. Alle Positionen sind zum Nominalwert bewertet. Fremdwährungsbestände sind zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertschriften

Die Wertschriften sind leicht liquidierbare, in der Regel börsengängige Wertpapiere. Sie werden zum aktuellen Marktwert bilanziert. Liegt kein aktueller Wert vor, sind sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Kursgewinne und -verluste werden brutto im Finanzaufwand/ -ertrag ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich einer betriebswirtschaftlichen Wertberichtigung bewertet. Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderung gebildet, deren Ausfallwahrscheinlichkeit als sehr hoch betrachtet wird. Zudem werden pauschale Wertberichtigungen aufgrund der Fälligkeitsstruktur vorgenommen, welche auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt berechnet wurden:

Alter der Forderungen:	Wertberichtigung:
< 90 Tage	0 %
> 90 Tage	10 %
> 180 Tage	50 %
> 360 Tage	100 %

Sonstige kurzfristige Forderungen

Sonstige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der jeweiligen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden als Anschaffungspreisminderung verbucht.

Bei systemgeführten Lagerartikeln erfolgt die Wertermittlung nach der Durchschnittspreismethode. Artikel in den dezentralen Lagern und übrige Vorräte werden zum letzten Einstandspreis bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Offene sowie abgeschlossene, aber noch nicht fakturierte stationäre Leistungen werden mit den entsprechenden kalkulierten, klinikspezifischen Pauschalen bewertet. Erbrachte aber noch nicht fakturierte ambulante Leistungen werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE ® angewandt. Die normativen Nutzungsdauern sind dort wie folgt vorgegeben:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Allgemeine und anlagenspezifische Installationen	20 Jahre
Anlagenspezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizinische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware	4 Jahre

Eine andere Abschreibungsdauer wird angewendet, wenn die erwartete Nutzung eines Vermögenswerts erheblich von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach REKOLE ® abweicht.

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5, CHF 10'000 und gilt pro einzelnes autonom geführtes Objekt. Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden aktiviert.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezweck. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen von Dritten erworbene Software und Softwarelizenzen. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendigen Abschreibungen erfasst. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung und wird ab Inbetriebnahme vorgenommen. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE ® angewandt, die Nutzungsdauern sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Medizinische Software Upgrades	3 Jahre
Software (gekaufte Lizenzen, wie z.B. für Betriebssysteme)	4 Jahre

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert in der Bilanz geführt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert eingesetzt.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag hin beurteilt und entsprechend im Anhang offengelegt.

Personalvorsorge

Die Spitäler Schaffhausen sind bei der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS) angeschlossen.

Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne.

Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve wird über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Versicherungstechnische Überprüfungen werden regelmässig vorgenommen.

Fonds

Die Bilanzierung der bestehenden Fonds orientiert sich am Verwendungszweck. Ist dieser eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Gemäss Anhang 5 „Ersatzbau-Investitionsfonds“ zum Rahmenkontrakt vom 3. September 2012 wurden die Neubewertungen per 1. Januar 2013 dem Eigenkapital im Sinne eines Baufonds zugewiesen. Aus diesem Baufonds werden ausschliesslich Bauprojekte finanziert. Dieser Fonds wird im Eigenkapital separat ausgewiesen. Die Verbuchung zu Lasten dieses Baufonds wird transparent vorgenommen.

Steuern

Die Spitäler Schaffhausen sind als selbstständige üblich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahe stehend. Alle wesentlichen Transaktionen gegenüber nahe stehenden Personen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Für das Berichtsjahr gelten als nahe stehende Personen die Finanzverwaltung und das Gesundheitsdepartement des Kantons Schaffhausen, die Mitglieder des Spitalrates und der Geschäftsführung sowie die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG und die Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG.

2.4 Erläuterungen zur Bilanz

2.4.1 Flüssige Mittel

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Kasse	147'659	0.3%	108'980	0.3%
Postguthaben	108'459	0.2%	7'494'499	20.0%
Bankguthaben	14'437'241	31.4%	9'349'918	25.0%
Kontokorrent kantonale Finanzverwaltung	31'251'867	68.0%	20'517'326	54.8%
Flüssige Mittel	45'945'225	100.0%	37'470'722	100.0%

Das erreichte Geschäftsergebnis sowie die zurückhaltenden Investitionstätigkeit erhöhten die Flüssigen Mittel um TCHF 8'475.

2.4.2 Wertschriften

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Obligationen Schweizer Franken	1'390'829	63.0%	1'490'144	66.2%
Aktien und ähnliche Anlagen Schweizer Franken	816'761	37.0%	761'388	33.8%
Übrige Wertschriften	0	0.0%	1	0.0%
Wertschriften	2'207'590	100.0%	2'251'533	100.0%

Das Portfolio besteht ausschliesslich aus inländischen Aktien und Obligationen mit gutem Rating.

2.4.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	24'657'249	105.0%	25'117'197	107.1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	739'684	3.2%	189'723	0.8%
Wertberichtigungen	-1'921'991	-8.2%	-1'857'405	-7.9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23'474'941	100.0%	23'449'515	100.0%

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten im Wesentlichen Patientendebitoren (fakturierte Leistungen) über TCHF 23'798 und Forderungen aus nicht patientenbezogenen Umsätzen über TCHF 859. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende* beinhalten Forderungen gegenüber der Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 300 (VJ TCHF 190) und Forderungen gegenüber dem kantonalen Hochbauamt über TCHF 440.

2.4.4 Sonstige kurzfristige Forderungen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Sonstige kurzfristige Forderungen Dritte	221'553	100.0%	325'879	100.0%
Wertberichtigungen	0	0.0%	0	0.0%
Sonstige kurzfristige Forderungen	221'553	100.0%	325'879	100.0%

Die *sonstigen kurzfristigen Forderungen* enthalten TCHF 139 aufgelaufene Ausgaben für die Stilllegung der geschützten Operationsstelle (GOPs), welche in der Folgeperiode vom Bund rückerstattet werden.

2.4.5 Vorräte

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Medikamente	798'030	28.8%	747'868	26.3%
Medizinisches Material	1'094'397	39.4%	1'094'996	38.6%
Übrige Vorräte	881'896	31.8%	996'625	35.1%
Wertberichtigung	0	0.0%	0	0.0%
Vorräte	2'774'323	100.0%	2'839'490	100.0%

Die *übrigen Vorräte* enthalten nichtmedizinisches Verbrauchsmaterial über TCHF 519 sowie Heizöl und Holzschnitzel über TCHF 363.

2.4.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Nicht fakturierte Leistungen	2'937'284	86.2%	1'406'642	47.0%
Serviceverträge und Jahresgebühren	256'239	7.5%	1'382'534	46.2%
Abgrenzungen Lohn und Personal	204'629	6.0%	147'534	4.9%
Übrige transitorische Aktiven	10'774	0.3%	53'722	1.8%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'408'926	100.0%	2'990'432	100.0%

Die Position *Nicht fakturierte Leistungen* beinhaltet TCHF 2'276 (VJ TCHF 794) noch nicht fakturierbare Leistungen an bereits ausgetretenen Patienten sowie TCHF 662 (VJ TCHF 612) für stationäre Patienten in Behandlung (Überlieger). Die Abgrenzung für *Service- und Jahresgebühren* betrifft bereits bezahlte Leistungen für künftige Perioden. Die *Abgrenzungen für Personal und Lohn* beinhalten noch nicht belastete Lohnabzüge über TCHF 107, im Voraus geleistete Beiträge für Weiterbildungen über TCHF 63 und ausstehende Praktikumsentschädigungen für Pflegeeinsätze über TCHF 34.

2.4.7 Sachanlagen

Beträge in CHF	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total
2015					
Buchwert per 01.01.	11'126'012	6'012'229	2'052'275	12'031'489	31'222'005
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	16'154'173	12'033'710	2'052'275	33'764'712	64'004'870
Zugänge	111'164	368'836	1'310'105	984'321	2'774'426
Umgliederungen	638'955	2'034'983	-2'666'674	-7'265	0
Abgänge	351'121	199'157	0	918'901	1'469'179
Stand per 31.12.	16'553'171	14'238'373	695'706	33'822'867	65'310'118
Kumulierte Wertbe- richtigungen					
Stand per 01.01.	5'028'160	6'021'481	0	21'733'223	32'782'865
Abschreibungen	502'670	630'828	0	3'210'246	4'343'744
Wertbeeinträchti- gungen	333'078	61'737	0	32'031	426'846
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	351'121	199'157	0	918'901	1'469'179
Stand per 31.12.	5'512'787	6'514'889	0	24'056'599	36'084'276
Buchwert per 31.12.	11'040'384	7'723'484	695'706	9'766'268	29'225'842
Davon in Leasing	0	0	0	0	0
2014					
Buchwert per 01.01.	11'806'969	6'313'577	497'013	13'423'598	32'041'156
Anschaffungskosten					
Stand per 01.01.	16'173'482	12'378'265	497'013	34'613'322	63'662'081
Zugänge	282'406	530'289	1'606'274	2'303'737	4'722'705
Umgliederungen	0	0	-51'011	0	-51'011
Abgänge	301'715	874'843	0	3'152'347	4'328'905
Stand per 31.12.	16'154'173	12'033'710	2'052'275	33'764'712	64'004'870
Kumulierte Wertbe- richtigungen					
Stand per 01.01.	4'366'514	6'064'687	0	21'189'724	31'620'925
Abschreibungen	494'415	610'155	0	3'509'242	4'613'813
Wertbeeinträchti- gungen	468'947	221'481	0	186'604	877'032
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	301'715	874'843	0	3'152'347	4'328'905
Stand per 31.12.	5'028'160	6'021'481	0	21'733'223	32'782'865
Buchwert per 31.12.	11'126'012	6'012'229	2'052'275	12'031'489	31'222'005
Davon in Leasing	0	0	0	0	0

Im Berichtsjahr konnte die Sanierung des Notfallzentrums und des zentralen Ambulatoriums abgeschlossen werden, Anlagen in Bau von TCHF 2'667 wurden auf die effektiven Anlagekategorien ungegliedert. Mit der geplanten Schliessung des Standortes Pflegezentrum per 31.12.2016 und den damit zusammenhängenden räumlichen Veränderungen im Kantonsspital wurden Wertbeeinträchtigungen (Impairment) und Anlagenabgänge mit Restwerten in der Höhe von TCHF 104 vorgenommen. Weitere ausserordentliche Abschreibungen waren notwendig, infolge Wertbeeinträchtigungen und Anlageabgängen mit Restwerten in der Höhe von TCHF 322.

2.4.8 Finanzanlagen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Beteiligungen an Nahestehende	2'487'500	100.0%	2'187'500	100.0%
Beteiligungen an Dritte	2	0.0%	0	0.0%
Finanzanlagen	2'487'502	100.0%	2'187'500	100.0%

Die *Beteiligungen an Nahestehende* enthalten Anteile von 35% an der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 2'187.5 sowie von 33% an der Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG über TCHF 300. Die *Beteiligungen an Dritte* enthalten Anteile an der Einkaufsgesellschaft GE-BLOG und der Einkaufsgesellschaft H-Pharm.

2.4.9 Immaterielle Anlagen

Beträge in CHF	Software
2015	
Buchwert per 01.01.	1'370'936
Anschaffungskosten	
Stand per 01.01.	4'072'036
Zugänge	811'271
Umgliederungen	0
Abgänge	0
Stand per 31.12.	4'883'307
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 01.01.	2'701'100
Abschreibungen	723'963
Wertbeeinträchtigungen	0
Umgliederungen	0
Abgänge	0
Stand per 31.12.	3'425'063
Buchwert per 31.12.	1'458'244
2014	
Buchwert per 01.01.	1'304'624
Anschaffungskosten	
Stand per 01.01.	3'433'316
Zugänge	723'342
Umgliederungen	51'011
Abgänge	135'634
Stand per 31.12.	4'072'036
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 01.01.	2'128'692
Abschreibungen	705'885
Wertbeeinträchtigungen	2'156
Umgliederungen	0
Abgänge	135'634
Stand per 31.12.	2'701'100
Buchwert per 31.12.	1'370'936

Die Immateriellen Anlagen beinhalten eine installierte Software über TCHF 278 welche erst ab Inbetriebnahme 01.01.2016 abgeschrieben wird.

2.4.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten beinhalten ausschliesslich per Geschäftsabschluss offene Lieferantenrechnungen.

2.4.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Verbindlichkeiten Staatliche Stellen	1'215'204	30.4%	1'271'529	64.5%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	2'062'651	51.7%	0	0.0%
Honorarpools	100'576	2.5%	175'091	8.9%
Anzahlungen und Depots	19'318	0.5%	30'655	1.6%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	593'233	14.9%	493'819	25.1%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'990'983	100.0%	1'971'095	100.0%

Die *Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen* enthalten Forderungen der Vorsorgeeinrichtungen (TCHF 273), Zentral- und Finanzverwaltungen (TCHF 353), Städtische Werke (TCHF 356), Quellensteuerämter (TCHF 128) und dem Sozialversicherungsamt (TCHF 48). Die *Honorarpools* enthalten ausschliesslich Honorarverbindlichkeiten gegenüber Belegärzten und nebenamtlichen Ärzten. Die *Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten Nahestehende* beinhalten Vorauszahlungen des Kantons für anstehende Investitionen an Gebäudeinstallationen über TCHF 2'013. Unter *übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* werden Guthaben von Debitoren (TCHF 525) bilanziert.

2.4.12 Passive Rechnungsabgrenzung

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Ferien & Mehrzeit	2'570'190	51.9%	3'068'778	48.7%
Sozialleistungsabrechnungskonti Lohnbuchhaltung	342'613	6.9%	1'075'650	17.1%
Variable Löhne	532'636	10.7%	604'524	9.6%
Abgangsentschädigungen	93'203	1.9%	0	0.0%
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen (Rabatt)	841'500	17.0%	660'441	10.5%
Übrige Transitorische Passiven (Kreditoren)	576'175	11.6%	892'605	14.2%
Passive Rechnungsabgrenzung	4'956'317	100.0%	6'301'998	100.0%

Die Abgrenzung für *Ferien- und Mehrzeitguthaben* basieren auf den Zeitsaldi der Mitarbeitenden, die Anspruch auf Entschädigung/Kompensation der geleisteten Mehrzeit und Ferien haben. Die Abgrenzung für *Sozialleistungen* beinhaltet hauptsächlich Quellensteuerverbindlichkeiten. Die Position *variable Löhne* betreffen Lohnanteile der Berichtsperiode welche im Folgemonat ausbezahlt werden. Die übrigen transitorischen Passiven enthalten Abgrenzungen für Energie (TCHF 84), künftige Erträge aus Abonnements und Kursen (TCHF 155), stationäre Arzthonorare (TCHF 35), nicht bezogene Jubiläumstage (TCHF 125), Mehrwertsteuern (TCHF 75) und Revisionsdienstleistungen (TCHF 53).

2.4.13 Zweckgebundene Fonds

Beträge in CHF	Fonds Drittmittelkonten	Fonds Forschung & Studien	Total
Stand per 1.1.2015	3'997'932	438'894	4'436'826
Einlage in Fonds	126'404	18'305	144'709
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme aus Fonds Personalaufwand	0	-8'500	-8'500
Entnahme aus Fonds Sachaufwand	-47'585	-29'635	-77'220
Buchwert per 31.12.2015	4'076'752	419'064	4'495'815
Stand per 01.01.2014	3'956'779	413'317	4'370'096
Einlage in Fonds	87'354	38'957	126'312
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme Fonds Personalaufwand	0	-6'876	-6'876
Entnahme Fonds Sachaufwand	-46'201	-6'505	-52'706
Buchwert per 31.12.2014	3'997'932	438'894	4'436'826

Sämtliche Gelder, die den Spitälern Schaffhausen von Dritten in Form von Legaten mit der Auflage zur Führung eines Fonds zur Verfügung gestellt wurden, werden in liquide und gut handelbare Anlagen investiert oder können bis maximal 50% des Fondsvermögen in der Liquidität der Spitälern Schaffhausen geführt. Die Zweckbestimmungen der Fonds sind grossmehrheitlich für Patientinnen und Patienten der Spitälern Schaffhausen.

2.4.14 Rückstellungsspiegel

Beträge in CHF	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruktu- rierung	Personal Rückstel- lungen	Haftpflicht- fälle	Sonstige Rückstel- lungen	Total
2015						
Stand per 01.01.	0	1'500'000	863'000	835'000	50'000	3'248'000
Bildung	0	100'000	367'859	100'500	0	568'359
Verwendung	0	0	124'459	215'000	0	339'459
Auflösung	0	0	0	590'000	0	590'000
Buchwert per 31.12.	0	1'600'000	1'106'400	130'500	50'000	2'886'900
davon kurzfristige Rückstellungen		1'600'000	1'106'400	130'500	50'000	2'886'900
2014						
Stand per 01.01.	554'000	1'500'000	2'243'000	940'000	100'000	5'337'000
Bildung	0	0	313'000	245'000	0	558'000
Verwendung	554'000	0	1'562'000	0	0	2'116'000
Auflösung	0	0	131'000	350'000	50'000	531'000
Buchwert per 31.12.	0	1'500'000	863'000	835'000	50'000	3'248'000
davon kurzfristige Rückstellungen	0	0	863'000	835'000	50'000	1'748'000

Die Personalrückstellung beinhaltet neue Verpflichtungen von TCHF 344 als Folge der Anwendung des Arbeitsgesetzes und TCHF 24 für Personalstreitigkeiten. Im Berichtsjahr wurden TCHF 58 für Personalstreitigkeiten und TCHF 57 als Folge der Anwendung des Arbeitsgesetzes ausbezahlt.

Rückstellungen für Haftpflichtfälle wurden in der Höhe von TCHF 100 gebildet. Für TCHF 215 wurden im Berichtsjahr Entschädigungen an Patienten ausbezahlt. Aus den bestehenden Rückstellungen konnten TCHF 590 wieder aufgelöst werden, da keine Zahlungen notwendig wurden.

Die Restrukturierungsrückstellung für die Schliessung des Pflegezentrums beträgt CHF 1.6 Mio. und betreffen Übergangsrenten (CHF 0.39 Mio.), Abfindungen (CHF 0.95 Mio.) sowie rückbaubedingte Ausgaben von CHF 0.26 Mio.

2.4.15 Reserven

Beträge in CHF	Jahresgewinn	Reserven	Baufonds/ Neubewertungs- reserven
2015			
Stand per 31.12.	8'595'930	24'710'854	31'846'688
2014			
Stand per 31.12.	5'028'822	22'196'443	31'846'688

Bei den Reserven wird im Eigenkapitalnachweis unterschieden zwischen Gewinn- und Neubewertungsreserven. Die Gewinnreserven werden aus dem Jahresergebnis gebildet. Die Neubewertungsreserven sind mit der Einführung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER entstanden. Diese Neubewertung basiert im Wesentlichen darauf, dass Wertberichtigungen, Abgrenzungen und Rückstellungen im Swiss GAAP FER Abschluss stärkeren Kriterien („True and fair“) genügen müssen, als bei der Rechnungslegung nach dem Obligationenrecht. Gemäss dem vom Regierungsrat am 28. August 2012 genehmigten Reglement wurden sämtliche Transaktionen im Zusammenhang mit der neuen Rechnungslegung per 1. Januar 2013 einem Baufonds zugewiesen, der CHF 31.8 Mio. beträgt. Der Baufonds ist zweckbestimmt.

2.4.16 Verwendung des Jahresgewinnes

Beträge in CHF	Vorschlag Gewinnverwendung gemäss Jahreskontrakt 2015	Beschluss des Kantonsrates 2014
Jahresgewinn	8'595'930	5'028'822
Gewinnausschüttung an Kanton 50%	4'297'965	2'514'411
Einlage in Reserven	4'297'965	2'514'411
Total	8'595'930	5'028'822

2.4.17 Vorsorgespiegel

Beträge in CHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil SSH		Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014	2015	2014
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckungen Pensions- kasse Kanton Schaffhausen	12'560'510	0	0	0	10'077'131	10'077'131	10'047'253
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung (VSAO)	0	0	0	0	959'510	959'510	977'219
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung (VLSS)	0	0	0	0	315'754	315'754	265'705
Total	0	0	0	0	11'352'395	11'352'395	11'290'176

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher die SSH angeschlossen ist.

Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen.

Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände.

Der Vorsorgeaufwand, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung Pensionskasse Kanton Schaffhausen

Die Pensionskasse des Kantons Schaffhausen weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 105.81% aus. Für den Stichtag 31.12.2015 liegt ein provisorischer Deckungsgrad von 104% vor. Stichtag für den Stabilisierungszusatzbetrag von 1% bis 100% Deckungsgrad, zusätzlich zu den 3 % Stabilisierungsbeiträgen bis zur Erreichung der Schwankungsreserve von 115%, ist der 30. September. Der Deckungsgrad per 30.09.2015 beträgt 101.87%, somit gilt ein Stabilisierungsbeitrag von 3% für das Jahr 2016.

Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung Vorsorgestiftung VSAO

Die Vorsorgestiftung VSAO weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 113.6% aus, per 31.12.2015 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve noch nicht die vorgesehene Zielgrösse. Eben so wenig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an angeschlossenen Arbeitgeber sowie die Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu.

Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung Vorsorgestiftung VLSS

Die Vorsorgestiftung VLSS weist per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 104.18% aus, per 31.12.2015 liegt der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag da die vorhandene Wertschwankungsreserve die vorgesehene Zielgrösse von 159.60% noch nicht erreicht wurde.

2.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

2.5.1 Stationärer Ertrag

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Akutsomatische Behandlungen	87'591'284	70.4%	88'556'615	71.1%
Akupsychiatrische Behandlungen	13'106'589	10.5%	12'353'124	9.9%
Langzeitpflege	15'497'216	12.5%	16'162'263	13.0%
Rehabilitation	9'028'385	7.3%	8'270'024	6.6%
Ertragsminderungen stationär	-833'170	-0.7%	-832'332	-0.7%
Total	124'390'304	100.0%	124'509'693	100.0%

Zu den stationären Erträgen gehören alle Fall-, Tagespauschalen sowie Zusatzentgelte für allgemein, halbprivat- und privatversicherte Patienten sowie das Entgelt aus der Langzeitpflege. Die Erträge umfassen auch die Kantons- und Gemeindeanteile, die leistungsbezogen ausgerichtet werden. Ertragsminderungen umfassen Inkassoverluste sowie vertragsgebundene Rabatte.

2.5.2 Ambulanter Ertrag

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Ambulante Pauschalen	1'785'892	4.4%	1'701'107	4.2%
Arztleistungen ambulant	10'062'125	24.8%	10'093'212	24.8%
Med. techn. Leistungen ambulant	22'384'899	55.1%	22'654'328	55.7%
Übrige Leistungserträge ambulant (M&M)	6'476'037	15.9%	6'236'582	15.3%
Ertragsminderungen ambulant	-64'375	-0.2%	-48'101	-0.1%
Total	40'644'579	100.0%	40'637'129	100.0%

Diese Ertragsposition setzt sich zusammen aus den Einzelleistungstarifen nach paramedizinischen Tarifen, Tarmed, Material und Medikamenten (M&M) und Analyseliste. In beiden Tageskliniken wurden Behandlungspauschalen in Rechnung gestellt.

2.5.3 Übriger Ertrag

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Übriger patientenbezogener Ertrag	2'982'396	21.0%	2'609'548	20.2%
Ertrag Verpflegung	2'870'115	20.2%	2'867'612	22.2%
Mietertrag	900'326	6.3%	719'664	5.6%
Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte	2'417'255	17.0%	2'120'747	16.4%
Handelsertrag	5'084'454	35.8%	4'929'259	38.2%
Ertragsminderungen übrige	-40'639	-0.3%	-338'228	-2.6%
Übriger Ertrag	14'213'908	100.0%	12'908'601	100.0%

Der übrige Ertrag umfasst Leistungen für Kranken- und Rettungstransporte, Vermietungen, Parkplatzgebühren, Abonnemente der Trainingstherapie, Verpflegung von Personal und Dritten, Verkauf von Arzneimitteln und Dienstleistungen für Dritte.

2.5.4 Beiträge und Subventionen

Die Position Beiträge und Subventionen enthält das Entgelt vom Standortkanton für gemeinwirtschaftliche Leistungen sowie pauschale Abgeltungen für Leistungsaufträge. Die Entschädigung basiert auf dem Jahreskontrakt 2015 zwischen dem Regierungsrat des Kantons und den Spitälern Schaffhausen. Patienten- oder fallbezogene Kantonsbeiträge sind unter dem stationären und ambulanten Ertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Geschäftsbericht des Kantons Schaffhausen (Departement des Innern) ersichtlich.

2.5.5 Übrige Beiträge

Die Position beinhaltet Beiträge an Forschungsprojekte und Spenden für Patientenbedürfnisse.

2.5.6 Lohnaufwand

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Ärztinnen und Ärzte	26'677'756	25.6%	25'449'280	23.8%
Pflegepersonal	43'688'796	42.0%	46'481'525	43.5%
Übrige medizinische Fachbereiche	14'656'507	14.1%	16'000'085	15.0%
Hausdienstpersonal	5'945'725	5.7%	6'076'417	5.7%
Technische Dienste	2'837'692	2.7%	2'873'329	2.7%
Administrativpersonal	11'541'695	11.1%	11'115'860	10.4%
Leistungen von Sozialversicherungen	-928'603	-0.9%	-1'035'187	-1.0%
Personalausleihe an Dritte	-345'647	-0.3%	-76'805	-0.1%
Lohnaufwand	104'073'921	100.0%	106'884'504	100.0%

Die Anzahl der Vollzeitstellen inklusive Auszubildende betrug im Berichtsjahr 1'005.9 FTEs (Vorjahr 1'007.8 FTEs). Die Abnahme betrug 1.9 FTEs.

Im Lohnaufwand 2015 enthalten sind Entschädigungen an Personalvermittlungen für temporäres Personal und für Übergangsrenten in der Höhe von TCHF 1'492. Der Lohnaufwand wurde entlastet mit der Auflösung von Ferien- und Mehrzeitguthaben in der Höhe von TCHF 499. Für Forderungen aus der Umsetzung des Arbeitsgesetzes wurden TCHF 231 Rückstellungen dem Lohnaufwand belastet.

Im Geschäftsjahr 2014 waren unter den Positionen *Pflegepersonal* und *übrige medizinische Fachbereiche* ein einmaliger Nettoaufwand aus der Umsetzung des Arbeitsgesetzes in der Höhe von TCHF 3'901 enthalten. Bis 28. Februar 2014 wurden Arztvergütungen in der Höhe von TCHF 1'043 unter Arzthonorar- und medizinische Fremdleistungen verbucht.

2.5.7 Sozialversicherungsaufwand

Im Sozialversicherungsaufwand enthalten sind die Arbeitgeberleistungen an die AHV, IV, EO, ALV und FAK sowie die Beiträge an die 2. Säule (Pensionskasse Schaffhausen, VSAO und VLSS). Bei der Pensionskasse Schaffhausen werden zusätzlich 3 % Stabilisierungsbeiträge bis zu einem Deckungsgrad von 115% erhoben. Die tieferen Sozialleistungsbeiträge gehen mit der tieferen Lohnsumme einher.

2.5.8 Arzthonoraraufwand

Diese Position enthält Honorarvergütungen bei unselbstständiger Erwerbstätigkeit. Ab 1. März 2014 enthält diese Position einzig die Vergütungen an nebenamtliche Spital- und Belegärzte.

2.5.9 Übriger Personalaufwand

Der übrige Personalaufwand enthält die Positionen für Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie für Personalbeschaffung, Spesen, Vergünstigungen für Personal und Personalanlässe.

2.5.10 Medizinischer Aufwand

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	9'864'987	46.9%	9'516'601	43.7%
Implantate	2'249'996	10.7%	2'675'075	12.3%
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	5'243'476	24.9%	5'516'724	25.3%
Film- und Fotomaterial	43'236	0.2%	44'989	0.2%
Chemikalien, Reagenzien, Diagnostika	1'651'243	7.8%	1'573'224	7.2%
Medizinisch diagnostisch therapeutische Fremdleistungen	1'983'361	9.4%	2'463'606	11.3%
Übriger medizinischer Bedarf	6'580	0.0%	3'730	0.0%
Medizinischer Aufwand	21'042'879	100.0%	21'793'949	100.0%

Die Aufwände für *Arzneimittel* sind entsprechend Ertragszunahme angestiegen, diejenigen für *Implantate* entsprechend sanken infolge dem Rückgang von Operationen. Der Beschaffungsaufwand für *medizinisches Material* ist unter anderem aufgrund der Währungssituation tiefer ausgefallen. Die Position *Medizinisch diagnostisch therapeutische Fremdleistungen* beinhalten Arzthonorare aus selbstständigem Erwerbseinkommen. Seit Einführung eines Besoldungssystems werden Arzthonorare für vollamtliche Kaderärzte per 01. März 2014 unter Lohn- und Sozialversicherungsaufwand verbucht.

2.5.11 Haushaltsaufwand

Der Haushaltsaufwand beinhaltet Ökonomiewaren und Fremdleistungen für Wäscheaufbereitung und Gebäudereinigung durch Dritte.

2.5.12 Unterhalt und Reparaturen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	1'530'546	40.7%	1'358'744	38.7%
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	2'084'479	55.4%	1'953'623	55.6%
Technisches Verbrauchsmaterial und Werkzeuge	148'321	3.9%	202'656	5.8%
Total	3'763'346	100.0%	3'515'023	100.0%

Im Aufwand für Unterhalt und Reparaturen von Einrichtungen und Mobilien wurden mit Blick auf den geplanten Neubau des Kantonspitals weiterhin nur die dringlichsten Instandhaltungsausgaben getätigt.

2.5.13 Aufwand für Anlagennutzung

Für die Miete von Investitionsgütern wurde TCHF 296 für Multifunktionsdrucker ausgegeben. Ersatz- und Neuanschaffungen von Objektwerten kleiner als CHF 10'000 verursachten einen Aufwand von TCHF 1'713.

2.5.14 Aufwand für Energie und Wasser

Die Abnahme des Aufwands für Energie und Wasser begründet sich auf einem tieferen Heizbedarf.

2.5.15 Verwaltungs- und Informationsaufwand

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	447'275	14.0%	526'583	16.2%
Telefon, Telefax, Internet, Porto	522'704	16.4%	544'231	16.8%
Fachliteratur, Zeitungen	183'446	5.8%	162'028	5.0%
Spitalrat, Revisionsstelle	192'104	6.0%	213'281	6.6%
Spesen	96'864	3.0%	56'537	1.7%
Verwaltungsfremdleistungen	554'348	17.4%	700'729	21.6%
Werbeaufwand und Öffentlichkeitsarbeit	88'566	2.8%	52'853	1.6%
Informatikaufwand	1'100'548	34.5%	990'466	30.5%
Verwaltungs- und Informationsaufwand	3'185'857	100.0%	3'246'709	100.0%

Im Berichtsjahr wurden weniger Verwaltungsfremdleistungen benötigt, weil Aufgaben vermehrt mit eigenem Personal bewältigt werden konnte.

2.5.16 Übriger patientenbezogener Aufwand

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Patiententransporte durch Dritte	701'643	46.7%	584'626	45.7%
Patientenbezogener Fahrzeug- und Transportaufwand	116'515	7.8%	122'471	9.6%
Übrige patientenbezogene Fremdleistungen	684'715	45.6%	571'474	44.7%
Übriger patientenbezogener Aufwand	1'502'874	100.0%	1'278'572	100.0%

Die Patiententransporte beinhalten Leistungsvergütungen an REGA, externe Rettungs- und Transportdienste sowie an den Sanitätsnotruf 144. Die übrigen patientenbezogenen Fremdleistungen beinhalten Vergütungen an die ALTRA für Patientenaktivitäten in den psychiatrischen Diensten sowie der Mehraufwand für einen vorübergehenden Sicherheitsbedarfs eines Patienten.

2.5.17 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

Zum übrigen nicht patientenbezogenen Aufwand gehören Prämien für Versicherungen, Selbstbehalte, Abgaben und Gebühren, Handelswarenaufwand, Qualitätssicherungs-, Objektbewachungs-, Entsorgungs- und übriger Betriebsaufwand. Im Berichtsjahr wurden Entschädigungen für Rechtsfälle in der Höhe von TCHF 215 ausbezahlt. Nicht mehr notwendige Rückstellungen für Haftpflichtfälle wurden im Berichtsjahr zu Gunsten dieser Position um TCHF 590 erfolgswirksam aufgelöst.

2.5.18 Nutzungsgebühr

Die Entschädigung für die Liegenschaften Nutzung an das Hochbauamt des Kantons Schaffhausen betrug TCHF 10'435, Mietzinse für übrige Liegenschaften betragen CHF 220.

2.5.19 Abschreibungen Sachanlagen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Ordentliche Abschreibungen Sachanlagen	4'343'744	91.1%	4'613'813	84.0%
Zusatzabschreibungen Sachanlagen	426'845	8.9%	877'032	16.0%
Abschreibungen Sachanlagen	4'770'589	100.0%	5'490'845	100.0%

Aufgrund der Schliessung des Standortes Pflegezentrum per 31.12.2016 und den damit zusammenhängenden räumlichen Veränderungen im Kantonsspital wurden Wertbeeinträchtigung (Impairment) und Anlagenabgänge mit Restwerte in der Höhe von TCHF 104 vorgenommen. Weitere ausserordentliche Abschreibungen waren notwendig, aufgrund Wertberichtigungen und Anlagenabgänge mit Restwert in der Höhe von TCHF 322. Die ordentlichen Abschreibungen haben aufgrund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit abgenommen.

2.5.20 Abschreibungen Immaterielle Anlagen

Beträge in CHF	2015	Anteil	2014	Anteil
Ordentliche Abschreibungen immaterielle Anlagen	723'963	100.0%	705'885	99.7%
Zusatzabschreibungen immaterielle Anlagen	0	0.0%	2'156	0.3%
Abschreibungen immaterielle Anlagen	723'963	100.0%	708'041	100.0%

2.5.21 Finanzergebnis

Die Position Finanzertrag umfasst Kapitalzins-, Beteiligungs- und Wertschriftenerträge. Der Finanzaufwand beinhaltet Bankspesen, Wertschriftenaufwand und die Verzinsung der nicht in Wertschriften angelegten Fondsmittel. Darin enthalten sind nicht realisierte Kursgewinne (TCHF 72) sowie nicht realisierte Kursverluste (TCHF 58).

2.5.22 Ergebnis Zweckgebundene Fonds

Die Zuweisungen und Verwendungen der Fonds werden brutto über die Erfolgsrechnung verbucht.

2.6 Ausserbilanzgeschäfte

Operatives Leasing

Per Bilanzstichtag bestehen mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fotokopiergeräte, Kaffeemaschinen und Textilien keine Leasingverbindlichkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Es sind keine Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet, abgetreten oder unter Eigentumsvorbehalt. Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und –forderungen.

2.7 Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen

Beträge in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel	31'251'867	20'517'326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	739'684	189'723
Finanzanlagen	2'487'502	2'187'500
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'062'651	0
Bilanz per 31.12.	32'416'402	22'894'550

Beträge in CHF	2015	2014
Stationärer Ertrag	45'813'933	44'852'635
Ambulanter Ertrag	744'350	687'750
Übriger Ertrag	1'781'825	1'645'147
Beiträge und Subventionen	13'267'319	15'689'350
Medizinischer Aufwand	237'662	233'644
Nutzungsgebühr	10'435'000	10'388'000
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	50'000	0
Finanzertrag	0	11'188
Erfolgsrechnung	50'884'765	52'264'426

Im Berichtsjahr haben sich die Spitäler Schaffhausen an der Immobiliengesellschaft Stein am Rhein AG mit TCHF 300 (1/3 Aktienkapital) beteiligt. Die Positionen stationärer, ambulanten Ertrag sowie Beiträge und Subventionen beinhalten die Staatsbeiträge basierend auf dem Jahreskontrakt 2015 mit dem Kanton Schaffhausen. Die übrigen Erträge beinhalten Dienstleistungsabgeltungen der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG (MRS) über TCHF 1'718 und Beiträge für die kantonale Heilmittelkontrolle über TCHF 64. Der medizinische Aufwand beinhaltet Kosten für MRI Untersuchungen während dem stationären Aufenthalt gegenüber der MRS. Die Nutzungsgebühr beinhaltet das Entgelt für die Nutzung der Spitalgebäude, welche in Kantonsbesitz sind. Ein Betriebskostenanteil von TCHF 50 zugunsten der MRS ist im Übrigen nicht patientenbezogener Aufwand enthalten. Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden. Den Mitgliedern des Spitalrats der Spitäler Schaffhausen wurden im Berichtsjahr TCHF 167 für Entschädigung und Auslagen vergütet (Vorjahr TCHF 185).

2.8 Weitere Angaben

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar an die Revisionsstelle Finanzkontrolle des Kantons und der Stadt Schaffhausen für die ordentliche Jahresprüfung belief sich im Berichtsjahr 2015 auf TCHF 53 (Vorjahr TCHF 53).

Brandversicherungswert

Der Versicherungswert der Sachanlagen (Feuer, Diebstahl und Wasser) beläuft sich auf TCHF 77'000.

Die Immobilien sind im Eigentum des Kantons Schaffhausen, dementsprechend ist deren Brandversicherungswert nicht relevant.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestehen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen offene Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Schaffhausen von TCHF 27, der VSAO von TCHF 142 und gegenüber der VLSS TCHF 104 welche unter den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert sind.

Kreditbedingungen

Die Aufnahme von Krediten bei externen Stellen durch die Spitäler Schaffhausen ist, gemäss Rahmenkontrakt vom 14. Oktober 2008 mit dem Kanton Schaffhausen, ausgeschlossen. Der Abschluss von Leasing-Verträgen und ähnlichen Geschäften in speziellen, sachlich begründeten Fällen ist zulässig.

Risikobeurteilung

Die Risiken und Chancen der Spitäler Schaffhausen wurden mit strukturierten Interviews und einem Fragebogen systematisch erhoben und der Risikokatalog laufend aktualisiert. Die Spitalleitung hat eine qualitative Risikobewertung vorgenommen. Die Berichterstattung, Überwachung und Aktualisierung der Risiken werden mit jährlich wiederkehrenden Prozessen durch den Direktionsstab sichergestellt. Das Risikomanagementkonzept, welches eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements vorsieht, wird konsequent umgesetzt.

Weitere Finanzrisikofaktoren

Zum Schutz des Vermögens besteht ein internes Kontrollsystem, welches wesentliche festgestellte Risiken zur finanziellen Berichtserstattung berücksichtigt und mögliche Folgen daraus ersichtlich macht.

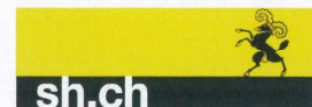
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 22. Februar 2016 vom Spitalrat genehmigt. Es sind keine weiteren wesentliche Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 22. Februar 2016 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Jahresrechnung zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten. Die Vorlage zur Übertragung der Liegenschaften auf dem Geissbergareal wurde am 28. Februar 2016 durch das Volk angenommen. Diese Immobilien werden folglich im Baurecht in die Bücher der Spitäler Schaffhausen im Jahr 2016 übernommen.

3 Bericht der Revisionsstelle



Finanzkontrolle
von Kanton und Stadt
Schaffhausen
Bahnhofstrasse 28
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch



Telefon 052 632 75 01
pascal.bayard@ktsh.ch

Schaffhausen, 30. März 2016

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat und den Kantonsrat des Kantons Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir gestützt auf das Spitalgesetz die Buchführung und die auf den Seiten 1 bis 26 wiedergegebene Jahresrechnung der Spitäler Schaffhausen bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

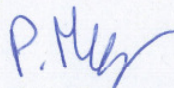
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Spitalrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen Vorschriften und dem Rahmenkontrakt gemäss Art. 9 des Spitalgesetzes entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen

Pascal Bayard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Piotr Mazurek
Zugelassener Revisor

4 Leistungsstatistiken

4.1 Leistungen stationär

Patientenaustritte ¹ (inkl. Säuglinge)	2014	2015
Total	10'395	10'326
davon Allgemeinversicherte (%)	82	82
davon Zusatzversicherte (%)	18	18
Patientenaustritte¹ nach Herkunft	10'395	10'326
davon Kantonseinwohner	8'395	8'401
davon ausserkantonale	1'612	1'516
davon Ausland	388	409
Ø Aufenthaltsdauer		
Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik ²	6.8	6.7
Ø Aufenthaltsdauer Psychiatrie	33.2	33.7
Ø Aufenthaltsdauer Rehabilitation	21.1	21.4
Geburten	842	820
Pflegetage³	138'599	134'889

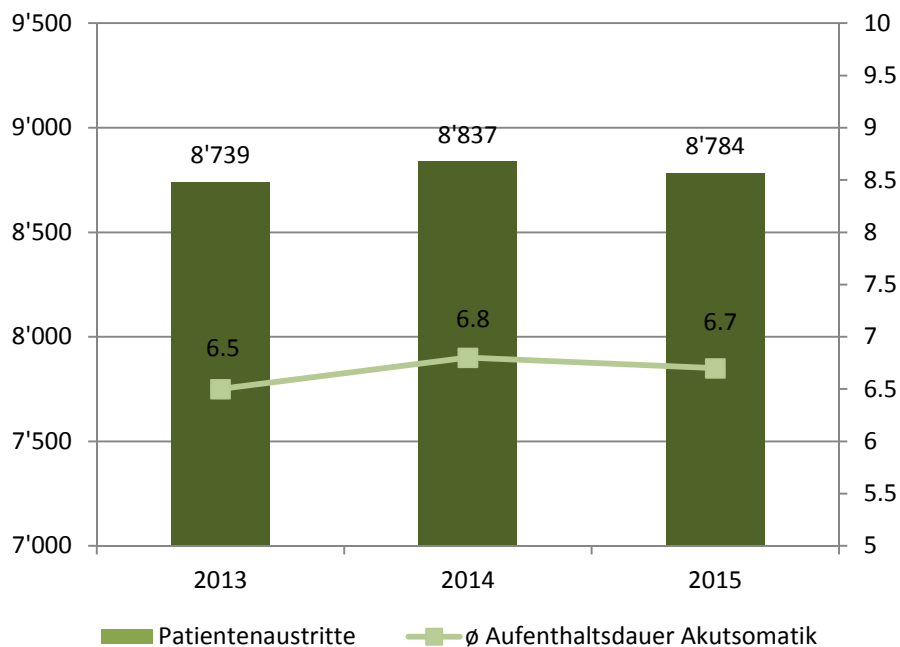
¹ Austritte effektiv nach Abrechnungsregeln von Swiss DRG

² Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Tarif im Jahr 2014 5.7 Tage (Austrittstag – Eintrittstag)

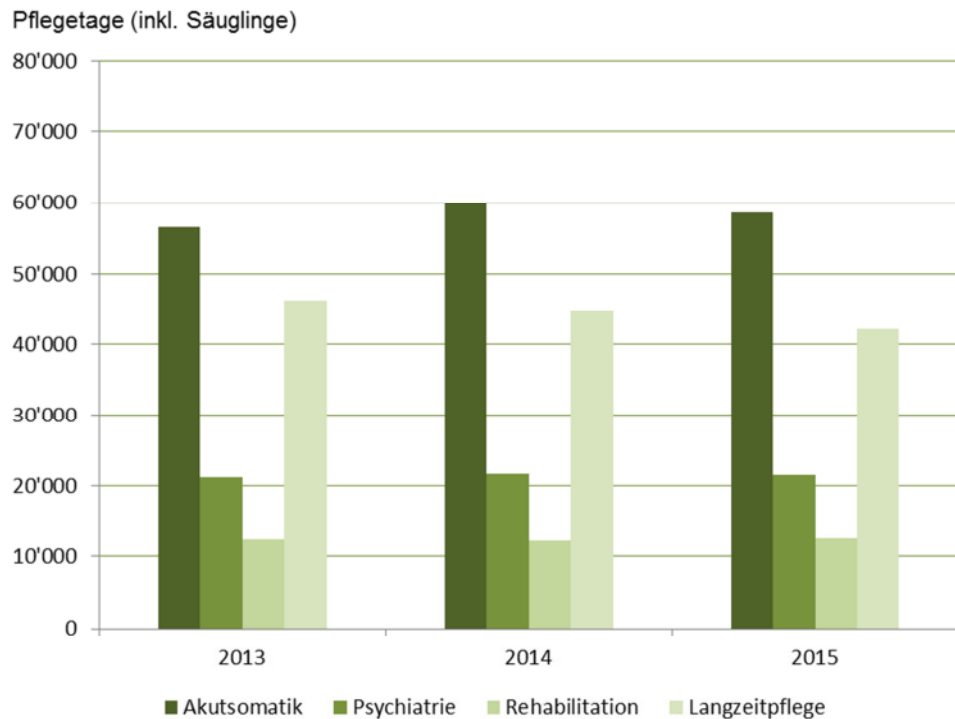
³ Kalendarische Berechnung der Pflegetage

Patientenaustritte	2014	2015
Total	10'395	10'326
Akutsomatik	8'837	8'784
Innere Medizin	2'710	2'953
Rheumatologie	253	245
Chirurgie	2'388	2'177
Gynäkologie	642	617
Geburtshilfe	956	923
Säuglinge	860	814
Orthopädie	517	535
Urologie	333	330
HNO / ORL	124	136
Pädiatrie	54	54
Psychiatrie	655	609
Rehabilitation	578	586
Rehabilitation Bewegungsapparat	270	263
Rehabilitation Geriatrie	308	323
Langzeitpflege	325	347
Langzeitpflege Somatik	292	307
Langzeitpflege Psychiatrie	33	40

Austritte / Aufenthaltsdauer Akutsomatik (inkl. Säuglinge)



Pflegetage	2014	2015
Total	138'599	134'889
Akutsomatik	59'871	58'602
Innere Medizin	21'134	22'086
Rheumatologie	2'348	1'946
Chirurgie	16'342	14'507
Gynäkologie	3'033	3'046
Geburtshilfe	5'500	5'581
Säuglinge	4'389	4'344
Orthopädie	4'910	4'652
Urologie	1'696	1'866
HNO / ORL	397	448
Pädiatrie	122	126
Psychiatrie (exkl. Urlaubstage)	21'759	21'547
Rehabilitation	12'217	12'538
Rehabilitation Bewegungsapparat	4'692	4'828
Rehabilitation Geriatrie	7'525	7'710
Langzeitpflege	44'752	42'202
Langzeitpflege Somatik	19'491	17'349
Langzeitpflege Psychiatrie	25'261	24'853

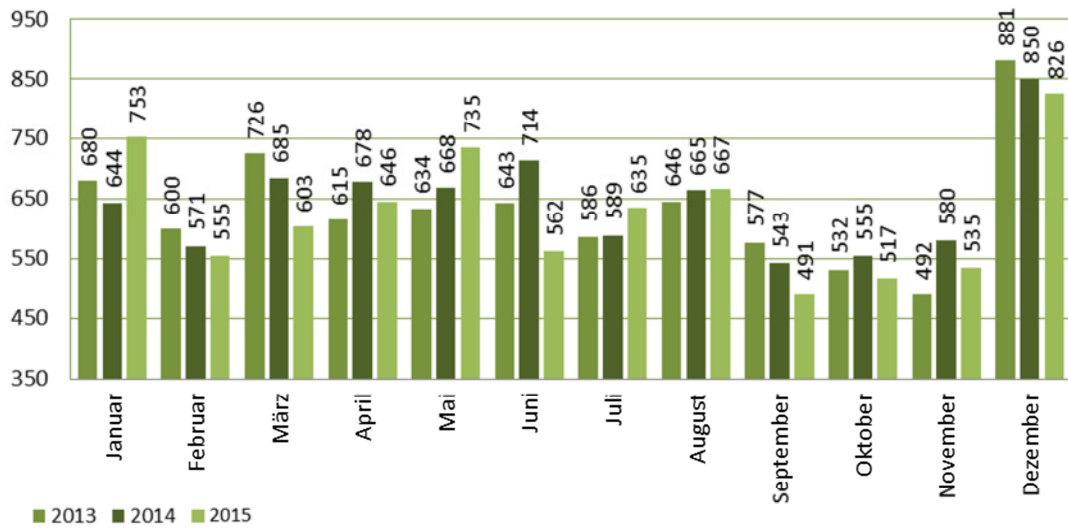


4.2 Leistungen ambulant

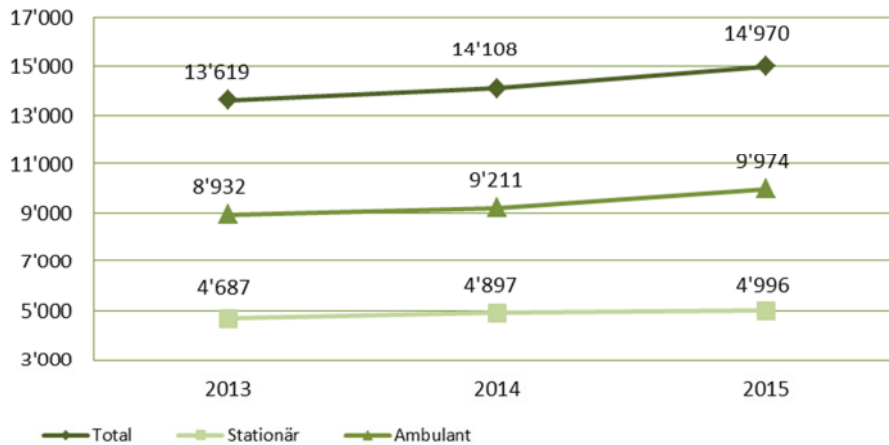
Behandlungsfälle nach Auftraggeberkostenstelle	2014	2015
Total	65'008	65'340
Medizin und Rehabilitation	12'320	12'877
Geriatric	219	170
Endokrinologie/Ernährungsberatung	1'384	1'462
Innere Medizin	576	524
Endoskopie (Gastrozentrum)	767	759
Kardiologie	3'183	3'339
Dialyse	262	286
Angiologie	544	810
Rheumatologie/Reha	685	696
Therapien	3'522	3'469
Onkologie	323	375
Neurologie	856	987
Operative Disziplinen	32'607	32'954
Urologie	1'111	1'138
HNO	85	84
Orthopädie	2'478	2'190
Chirurgie	5'478	5'230
Notfallstation/Notfallpraxis	15'941	16'672
Gynäkologie/Geburtshilfe	7'373	7'539
Pädiatrie	141	102
Psychiatrische Dienste	1'993	1'907
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'389	1'324
KJPD	604	583
Pflege	29	28
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	29	28
Institute	18'059	17'574
Anästhesie	448	398
Rettungswesen	3'208	3'501
Labor	2'113	2'049
Apotheke	802	743
Radiologie	11'488	10'883

Verrechenbare Taxpunkte nach Auftraggeberkostenstelle	2014	2015
Total	34'997'189	34'738'966
Medizin und Rehabilitation	12'080'170	12'557'067
Geriatrie	202'928	193'511
Endokrinologie/Ernährungsberatung	450'819	469'122
Innere Medizin	362'353	337'433
Endoskopie (Gastrozentrum)	860'386	872'795
Kardiologie	2'034'051	2'215'370
Dialyse	3'362'252	3'256'986
Angiologie	550'787	788'005
Rheumatologie/Reha	625'408	591'207
Therapien	1'964'892	1'936'390
Onkologie	1'205'918	1'396'531
Neurologie	460'376	499'716
Operative Disziplinen	15'588'891	15'451'235
Urologie	698'930	711'951
HNO	145'199	163'217
Orthopädie	1'311'906	1'128'535
Chirurgie	3'204'298	2'987'460
Notfallstation/Notfallpraxis	4'801'148	5'185'581
Gynäkologie/Geburtshilfe	5'418'760	5'269'071
Pädiatrie	8'649	5'510
Psychiatrische Dienste	2'583'810	2'433'200
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'532'206	1'340'825
KJPD	1'051'604	1'092'375
Pflege	2'937	1'119
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	2'937	1'119
Institute	4'741'381	4'296'256
Anästhesie	389'860	319'185
Rettungswesen	216'363	256'821
Labor	250'648	266'171
Apotheke	3'899	1'226
Radiologie	3'880'611	3'452'853

Anzahl Patienten in der Notfallpraxis

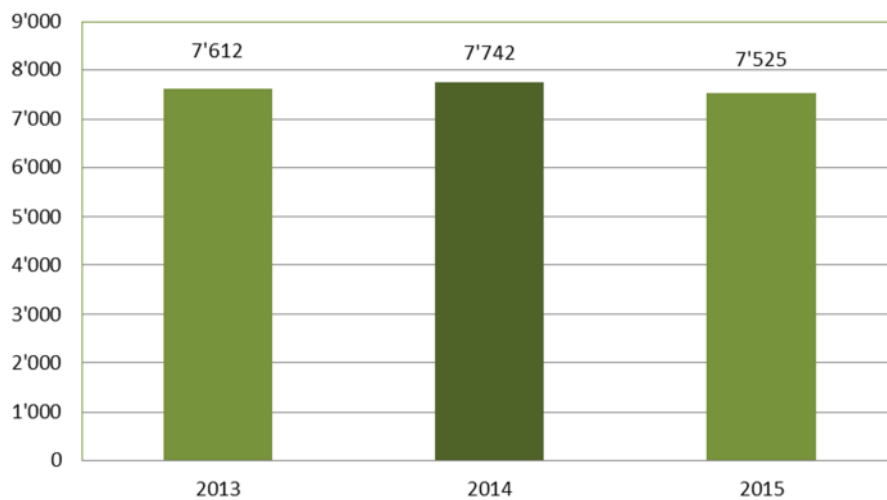


Eintritte Notfallstation¹



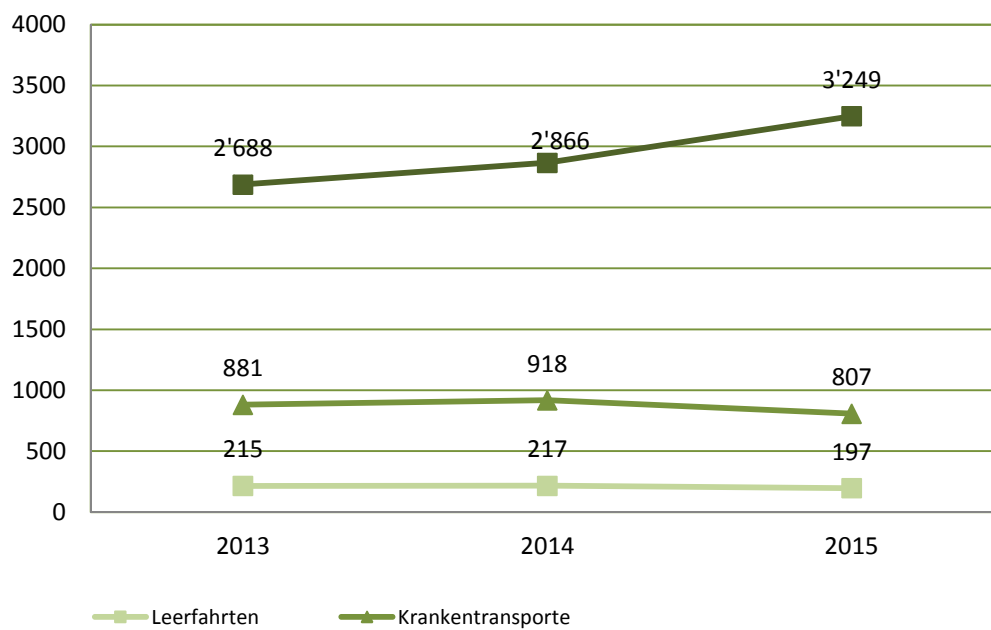
¹ Eintritte exkl. Notfallhausärzterpraxis und Psychiatrie

Anzahl Patienten in der Notfallpraxis pro Jahr



4.3 Rettungsdienst

Rettungseinsätze und Krankentransporte

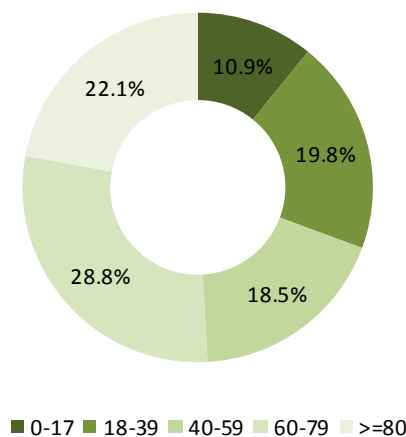


4.4 Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	Total	weiblich	in %	männlich	in %
Total	10'326	5'964	100%	4'362	100%
0 - 9 Jahre	961	449	7.5%	512	11.7%
10 - 19 Jahre	251	121	2.0%	130	3.0%
20 - 29 Jahre	775	560	9.4%	215	4.9%
30 - 39 Jahre	1'175	933	15.6%	242	5.5%
40 - 49 Jahre	825	460	7.7%	365	8.4%
50 - 59 Jahre	1'085	510	8.6%	575	13.2%
60 - 69 Jahre	1'254	634	10.6%	620	14.2%
70 - 79 Jahre	1'716	880	14.8%	836	19.2%
80 - 89 Jahre	1'849	1'124	18.8%	725	16.6%
90 - 99 Jahre	426	287	4.8%	139	3.2%
Über 100 Jahre	9	6	0.1%	3	0.1%
Median Alter	61	59		62	

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2014	in %	2015	in %
Total	10'395	100.0%	10'326	100%
0-17	1'145	11.0%	1'121	10.9%
18-39	2'183	21.0%	2'041	19.8%
40-59	2'023	19.5%	1'910	18.5%
60-79	2'941	28.3%	2'970	28.8%
Über 80	2'103	20.2%	2'284	22.1%

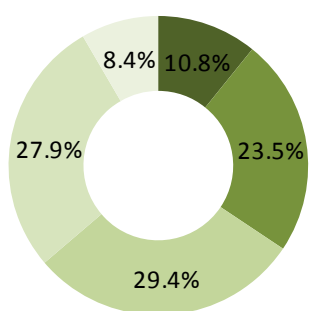
Patientenaustritte stationär
(in Jahren, inkl. Säuglinge)



Behandlungsfälle ambulant nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2014	in %	2015	in %
---	------	------	------	------

Behandlungsfälle ambulant	65'008	100.0%	65'340	100%
0-17	6'844	10.5%	7'067	10.8%
18-39	15'561	23.9%	15'384	23.5%
40-59	19'511	30.0%	19'190	29.4%
60-79	17'909	27.5%	18'203	27.9%
Über 80	5'183	8.0%	5'496	8.4%

Behandlungsfälle ambulant
(in Jahren, inkl. Säuglinge)



■ 0-17 ■ 18-39 ■ 40-59

4.5 Herkunft der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Herkunft	2014	in %	2015	in %
Total	10'395	100.0%	10'326	100%
Kanton Schaffhausen	8'391	80.7%	8'401	81.4%
Schaffhausen	4'253	40.9%	4'136	40.1%
Klettgau	1'395	13.4%	1'423	13.8%
Reiat	897	8.6%	895	8.7%
Stein	492	4.7%	502	4.9%
Neuhausen	1'329	12.8%	1'399	13.5%
Buchberg-Rüdlingen	25	0.2%	46	0.4%
Angrenzende Kantone	1'471	14.2%	1'388	13.4%
Zürich	1'077	10.4%	1'011	9.8%
Thurgau	394	3.8%	377	3.7%
Übrige Kantone	144	1.4%	128	1.2%
Ausland	389	3.7%	409	4.0%

Eintritte Notfallpraxis	2014	in %	2015	in %
Total	7'742	100.0%	7'525	100%
Kanton Schaffhausen	6'359	82.1%	6'101	81.1%
Schaffhausen	3'770	48.7%	3'587	47.7%
Klettgau	510	6.6%	542	7.2%
Reiat	664	8.6%	642	8.5%
Stein	234	3.0%	234	3.1%
Neuhausen	1'167	15.1%	1'088	14.5%
Buchberg-Rüdlingen	14	0.2%	8	0.1%
Angrenzende Kantone	1'018	13.1%	1'021	13.6%
Zürich	701	9.1%	712	9.5%
Thurgau	317	4.1%	309	4.1%
Übrige Kantone	117	1.5%	141	1.9%
Ausland	246	3.2%	262	3.5%

4.6 Operative Eingriffe

Fachrichtung	2014	2015
Total operative Eingriffe stationär	4'043	3'833
Chirurgie	2'117	1'913
Gynäkologie/Geburtshilfe	976	947
HNO	128	137
Orthopädie	508	538
Urologie	314	298

Total operative Eingriffe ambulant	2'067	1'931
Chirurgie ¹	923	808
Gynäkologie/Geburtshilfe	551	511
HNO	71	76
Orthopädie	171	139
Urologie	314	350
Schulzahnklinik	26	20
Dermatologie	11	27

¹ Die plastische Chirurgie fließt seit Mitte 2014 in die Zahlen der Chirurgie ein.

4.7 Personalbestand

	Vollzeitstellen 2014	Mitarbeitende 2014	Vollzeitstellen 2015	Mitarbeitende 2015
Beschäftigte (per 31.12.)¹	935.1	1'250	965.2	1'284
Ärzte und andere Akademiker	126.6	157	133.8	162
Pflegepersonal	425.0	590	436.3	603
Andere medizinische Fachbereiche	152.4	211	170.3	237
Verwaltung	115.1	158	113.5	153
Ökonomie, Technik	116.0	134	111.3	129
Frauen/ Männer (per 31.12.)¹		1'249		1'284
Frauen		925		954
Männer		324		330
Voll-/ Teilzeitbeschäftigte gem. Beschäftigungsstatistik BfS (01.01.-31.12.)²		1'503		1'536
>= 90%		778		785
50-89%		467		484
15-49%		145		145
<15%		113		122
Auszubildende (per 31.12)		169		169
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ		0		1
Diätkoch/-köchin EFZ		1		1
Fachfrau Betreuung Kind EFZ		3		3
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ		2		1
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ		51		50
Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA		1		2
Kauffrau/-mann EFZ		6		6
Koch/Köchin EFZ		4		4
Logistiker/-in EFZ		1		1
Informatiker/-in EFZ		0		1
Praktikant/-in Pflege		14		12
Ernährungsberater/-in FH		0		1
Hebamme FH		2		2
Physiotherapeut/-in FH		2		2
Sozialarbeiter/-in FH		0		0
Biomedizinische/-r Analytiker/-in HF		3		2
Fachfrau/-mann Operationstechnik HF		1		3
Fachfrau/-mann für med.-techn. Radiologie HF		3		3
Pflegefachfrau/-mann HF		64		66
Rettungssanitäter/-in HF		2		4
Unterassistenten		9		4
Assistenzärzte/-ärztinnen in Weiterbildung (per 31.12)		58		58

¹ exkl. Aushilfen, Auszubildende, Hausärzte Notfallpraxis, Praktikanten, Zivildienstleistende

² inkl. Aushilfen, Auszubildende, Hausärzte Notfallpraxis, Praktikanten, Zivildienstleistende